Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 51

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

äusserst günstigen Voraussetzungen rechtfertigt: Lange Benutzungszeit, billiges Bauland, kleine Erschliessungskosten. Solche Bauaufgaben werden uns Architekten deshalb wohl selten beschieden sein.

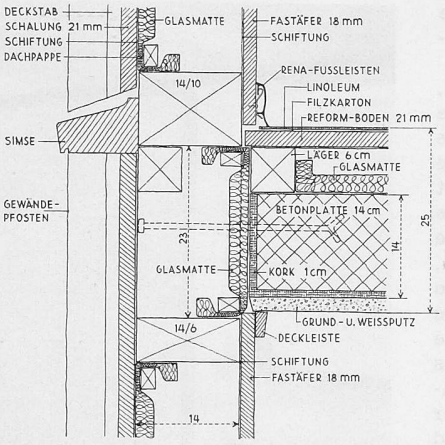
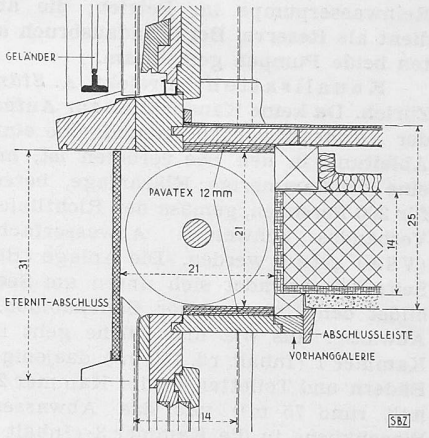


Bild 29. Aussenwand Bettenhäuser I und II



Schnitte 1:10 Bild 30. Fenster Bettenhaus I

Der Beitrag des S. I. A. zur Lösung der sozialen Probleme

DK 331.15

Bekanntlich haben es die späteren Mitgründer der jungen Sektion Baden des S. I. A. schon im Jahre 1946 unternommen, die Stellung und die Aufgaben der Ingenieure und Architekten zu den sozialen Auseinandersetzungen unserer Zeit abzuklären[1]). Nunmehr hat die Sektion Genf des S. I. A. durch ihre Studiengruppe für soziale Fragen (vertreten durch die Maschinen-Ingenieure *R. Henchoz* und *Pierre Neeser*) eine weitere Diskussionsgrundlage ausgearbeitet, von deren Inhalt wir im Folgenden Kenntnis geben.

Die Genfer Gruppe ist ausgegangen von einer Studie des Kollegen Masch.-Ing. *Paul Huguenin*, Präsident der S. I. A.-Sektion La Chaux-de-Fonds/Le Locle, die den Titel trägt: «Esquisse d'une organisation sociale de l'entreprise». Auf dieser Grundlage hat sie in zehn Sitzungen, von Januar bis März 1951, festzustellen versucht, was dem S. I. A. diesbezüglich zu unternehmen angeraten werden könne. Unter den erreichten Feststellungen erschienen die folgenden des Festhaltens wert:

1. Soziale Ausbildung des Ingenieurs

Die Feststellung, dass ein grosses Manko in der sozialen Ausbildung des Ingenieurs besteht, während die ganze Aufmerksamkeit der technischen Ausbildung zugewandt wird, entspringt der Tatsache, dass die technischen Probleme — besser als die sozialen — in ihrer theoretischen und abstrakten Erscheinungsform angepackt werden können. Die soziale Ausbildung des zukünftigen Ingenieurs soll dadurch ermöglicht werden, dass man den Studenten in eine soziale Situation hineinstellt, die seiner zukünftigen Berufssituation entspricht. Diese Ausbildung soll sich während der ersten Jahre seiner praktischen Tätigkeit fortsetzen. Dieser Gedanke deckt sich mit jenem der Kommission für soziale Fragen des CC, wie er im Kapitel II ihres Berichtes ausgedrückt ist[2]). Diese Ausbildung ist möglich:

a) Durch Zusammenkünfte von Mitgliedern der Studiengruppen verschiedener Sektionen. Auf diese Weise hätten sie Gelegenheit, ihre Anschauungen und Erfahrungen hinsichtlich bestimmter aktueller Probleme des wirtschaftlichen oder sozialen Lebens auszutauschen. Eine solche Zusammenkunft könnte sehr gut im Laufe dieses Winters in Lausanne stattfinden; sie würde die Fortsetzung zweier dort bereits abgehaltener Treffen bilden.

b) In Kursen und Aussprache-Kreisen können die verschiedenen Anschauungen über die Rolle des Ingenieurs in der Gesellschaft zum Ausdruck gebracht werden. Das Programm der Sektion Genf zeigt diesen Winter folgende Referenten und Themen an: *Paul Huguenin:* «Die soziale Rolle des Ingenieurs»; *M. Tapernoud:* «Der Proportionallohn, ein soziales Experiment»; *R. Mermod:* «Ein neuer Typus des Arbeitsvertrages»; *Ch. Tavel:* «Die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den USA»; *Théo Chopard:* «Die schweizerische Arbeitskonferenz».

c) Durch Veröffentlichung von Aufsätzen, Rechenschaftsberichten oder im Ausland erschienenen Arbeiten in den Organen des S. I. A.

d) Durch die Fortsetzung der von den Studiengruppen für soziale Fragen begonnenen Arbeit, deren Aufgabe es sein wird, Richtlinien aufzustellen.

e) Durch Unterstützung der an den Ingenieur- und Architektenschulen bestehenden Arbeitsgemeinschaften und durch Gründung von Studiengruppen, in denen Ingenieure als Arbeitgeber, als Arbeitnehmer und Studenten vertreten sind. Solche Gruppen, die sich zum Zwecke zusammenschliessen, gemeinsam die Probleme zu untersuchen, die ihre Mitarbeiter betreffen, sind ideale Zellen für die erwünschte soziale Ausbildung. Diese Gruppen vereinen in gemeinsamer Arbeit Personen verschiedener Stellungen und in verschiedenen Lebens- und Arbeitsbedingungen; so bilden sie eine Synthese des Milieu, in dem der Ingenieur für gewöhnlich arbeitet.

2. Vertretung der technischen Kader

Da wir in einer Epoche der Kollektivhandlungen leben, sind die verschiedenen beruflichen Kategorien organisiert und vertreten. Es ist dies für sie die einzige Möglichkeit, an Beratschlagungen teilzunehmen, von denen sie sonst ausgeschlossen wären und die für die Zukunft des Landes entscheidend sind. So gut die Arbeitgeber- und die Arbeitnehmerkreise organisiert sind, besteht eine Lücke hinsichtlich eines dritten Elementes, das aus den Kadern, und im besondern aus technischen Kadern, bestehen sollte. Es ist zu wünschen, dass diese Frage im Schosse des S. I. A. behandelt wird.

3. Orientierung im Kader der Unternehmung

Einer der Gründe der zahlreichen Reibungen und Missverständnisse in den Unternehmungen liegt im gegenseitigen Misstrauen zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberkreisen und in einer Unkenntnis der Probleme, die die Führung eines Unternehmens mit sich bringt. Die Aufgabe des Kaders wird sein, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, die der besseren Zusammenarbeit günstig ist. Damit die Kader dies tun können, ist es notwendig, dass sie genau über den allgemeinen Stand des Unternehmens unterrichtet sind, über die Entwicklung der Geschäfte und die Massnahmen, die die Direktion zu ergreifen gedenkt. Ueberdies stellen die Kader für die Direktion ein Informationsorgan dar, indem sie ihr Mitteilung machen von den Rückwirkungen, die ihre Massnahmen hervorrufen können, und zwar hinsichtlich der Beziehung zu den Kunden als auch zum Personal. Eine der Aufgaben des S. I. A. wird sein, durch praktische Beispiele darzutun, wie diese Informationen beschafft werden und wie sie sich auswirken. Er wird im besonderen zeigen müssen, dass nur eine objektive und vollständige Information eine wirkliche und wirksame Zusammenarbeit herbeiführen kann.

Schlussfolgerungen

In der heutigen Zeit wächst die Bedeutung der Technik ununterbrochen, und die Ingenieure gewinnen mehr und mehr Einfluss. Immer deutlicher müssen sie sich daher ihrer menschlichen Verantwortung gegenüber der menschlichen Gesellschaft bewusst werden; sie dürfen sich nicht damit zufrieden geben, technische Zauberer zu sein, sondern sie müssen teilnehmen an der Verbesserung der sozialen Bedingungen. Durch die Vermittlerrolle des S. I. A. können und müssen die Ingenieure auf nationaler Basis dahin gelangen.

[1]) Siehe SBZ 1948, Nr. 24, S. 333. [2]) Siehe SBZ 1951, Nr. 22, S. 313.

Altes und Neues vom Bannalpwerk

DK 621.311.21 (494.12)

Betrachtet man heute den in den Jahren 1934/35 von der Gegnerschaft dieses Kraftwerkes mit äusserster Leidenschaft und grösstem journalistischem und finanziellem Aufwand geführten Kampf gegen die Erstellung dieses Eigenwerkes aus der zeitlichen Distanz, so stellt man sich unwillkürlich